

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den...

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 23. März 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz. Bartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

Weiter vorwärts auf Verdun.

Es ist eine wahre Freude für uns Daheimgebliebene zu beobachten, wie besonnen und doch energisch unsere Heeresleitung die herrlichen deutschen Truppen von Erfolg zu Erfolg führt. Im Osten steht Altmeister Hindenburg auf siegreicher Wacht, und im Westen setzen der Schlachtendener Falkenhayn und der Armeeführer Kronprinz Wilhelm plan- und zielbewusst ihre Angriffsbewegung gegen Verdun fort.

Am 20. März haben bayerische Regimenter und württembergische Landwehrbataillone einen neuen Ruck vorwärts getan. Nach sorgfältiger Vorbereitung haben sie die gesamten stark ausgebauten französischen Stellungen im und am Walde nordöstlich von Avocourt gestürmt.

einmalige. Bemerkenswert ist übrigens, daß es die russische Heeresleitung fertig bringt, von diesen ihren Massenangriffen und Massenverlusten zu schweigen! Ihre Berichte bringen nur die gewöhnlichen Nachrichten, als ob noch Stellungskrieg wäre...

Die Kämpfe im Westen.

Die Erstürmung der französischen Stellung bei Avocourt läßt ein weiteres energisches Vordringen der deutschen Truppen in die gleiche Höhe mit den bereits östlich erreichten Höhenstellungen „Toter Mann“ und Gehlitz von Cumiere, wie der „Vol.-Anz.“ schreibt, erkennen.

Wie man sich in Paris täuscht. Die Pariser Zeitungen fahren nach der „Agence Havas“ fort, die unvermeidliche fortschreitende materielle und moralische Ermattung der Deutschen vor Verdun zu verzeichnen.

Die Einwohner der Gegend von Verdun nach der Schweizer Grenze geschickt. Aus Neuenburg wird gemeldet, daß die französische Regierung 22 000 der aus der Gegend von Verdun fortgeschickten Einwohner nach der Schweizer Grenze geschickt hätte.

Frontbesuch des Präsidenten Poincaré. Präsident Poincaré hat am Sonntag und Montag das Signal de Ton nordöstlich von Pont-a-Mousson und die vordere Verteidigungslinie von Nancy, Raon, L'Etappe, Babonvillers und Baccarat besucht und ist Dienstag früh nach Paris zurückgekehrt.

Feindlicher Fliegerangriff auf die deutsche Wasserflugstation Zeebrügge. Die englische Admiralität macht bekannt: Am Montag Morgen griffen 50 britische, französische und belgische Flugzeuge, begleitet von 15 Kampfflugzeugen, die deutsche Wasserflugstation Zeebrügge und den Flugplatz Houkate an.

Ein Amsterdamer Blatt meldet von der Grenze, daß es seit Sonntag Abend an der flämischen Küste sehr lebhaft zugehe. Schon am Sonntag unternahmen Flieger der Alliierten Erkundungsflüge. Um 2 Uhr nachts erschien wieder ein Flugzeug über Zeebrügge, welches durch die deutschen Abwehrkanonen heftig beschossen wurde.

Im Luftkampf getötet. „Daily Chronicle“ meldet den Tod des englischen Fliegerleutnants Graham Pricem, der in einem Luftkampf mit einem deutschen Flugzeug in einer Höhe von 8000 Fuß getötet wurde.

Höhe von 8000 Fuß getötet wurde. Es war dies sein 16. Luftkampf.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht. Amlich wird aus Wien vom 21. März gemeldet: Russischer Kriegsschauplatz: Die Gefechtsstätigkeit stellenweise erhöht, namentlich bei der Armee Pflanzler-Baltin.

Der russische Kriegsbericht. Der amtliche russische Heeresbericht vom 20. März lautet: Westfront: In der Gegend des Ronger-Sees versuchte eine deutsche Abteilung in unsere Linien einzudringen, wurde aber durch Feuer zerstreut.

Der italienische Krieg. Der österreichische Tagesbericht vom 21. März meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Feindliche Angriffe auf die von uns gewonnenen Stellungen am Rombon und Wrgli Beh wurden abgewiesen.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 21. März meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Feindliche Angriffe auf die von uns gewonnenen Stellungen am Rombon und Wrgli Beh wurden abgewiesen.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom 20. März lautet: An der ganzen Front herrschte wachsende Tätigkeit der Artillerie, die besondere Heftigkeit im Sughanatal und am mittleren Tonzoo erreichte.

Das Wetter und die italienische Offensive. Cadorna sagte auf der Fahrt nach Paris zu einem Mitarbeiter des „Petit Journal“, der mit ihm reiste: Unsere Offensive wird in energischer und heftiger Weise an der einzigen Front wieder aufgenommen werden, an der wir gegenwärtig handeln können.

Der Dampfer „Arie Scheffler“, über den in Amsterdam das Gerücht umging, daß er torpediert worden sei, ist in Rotterdam eingetroffen.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Beschreibung von Salona durch österreichische Flieger. Der österreichische Tagesbericht vom 21. März meldet vom südlichen Kriegsschauplatz: Unsere Flieger erschienen nachts über Thora (Salona) und bewarfen den Hafen und die Truppenlager erfolgreich mit Bomben.

Der türkische Krieg.

Türkischer Kriegsbericht. Die englischen Mißerfolge im Jemen. Das türkische Hauptquartier teilt vom 20. März mit: An der Trassfront hat sich die Lage nicht verändert.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 20. März heißt es ferner: Kaukasusfront: Die Versuche der Türken, an mehreren Orten in der Küstengegend vorzugehen, wurden durch unser Feuer vom Land und von der See her vereitelt.

Die Kämpfe zur See.

Über das Gefecht zwischen deutschen Torpedobooten und englischen Zerstörern teilt die englische Admiralität mit: Am Montag Morgen führten vier englische Zerstörer drei deutsche Zerstörer in der Nähe der belgischen Küste.

Über den Verzug der „Möwe“ sprach sich Korvettenkapitän Graf Dohna einem Redaktionsmitglied des „Berliner Lokalanzeigers“ gegenüber ausführlich aus und bezeichnet es als besonderes Moment, als die deutschen Kriegsgefangenen an Bord der „Appam“ befreit wurden.

Nicht torpediert!

Der Dampfer „Arie Scheffler“, über den in Amsterdam das Gerücht umging, daß er torpediert worden sei, ist in Rotterdam eingetroffen.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 21. März. (Schluß.)

Zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Erhöhung der

Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Ergänzungsteuer

liegen noch folgende Anträge vor.

Die Abgg. Dr. Porzsch (Zentrum) und Gen. ersuchen um stärkeren Ausbau des Kinderprivilegs bei Revision des Einkommensteuergesetzes...

Abg. Frhr. von Zedlitz (freikonservativ) bezieht über den Gang der Kommissionsverhandlungen und befristete die Resolutionen der Kommission.

Abg. von Hassell (konservativ): In der Kommission sind Bedenken aufgetaucht, ob die Steuerzuschläge und die erhebliche Steigerung der Kommunalsteuern die notwendige Bildung neuen Kapitals nicht verhindern werden...

Finanzminister Dr. Lenze: Ich freue mich, daß alle Vorkämpfer sich auf den Standpunkt der Vorlage gestellt haben; der Abg. Friedberg ist allerdings sehr kritisch verfahren...

Abg. Dr. Zimmer (Zentrum): Wir werden der Vorlage zustimmen. Von einer Defizitaneleihe zur Deckung des Defizits von 116 Millionen könnte nur bei steigenden Einnahmen die Rede sein...

Briefe

vom serbischen Kriegsschauplatz.

Von Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter (Nachdruck, auch auszugswise, verboten.)

Fahrten in Mazedonien.

VI.

Veles, den 17. Februar.

Ein kleiner Streifzug in das Babunagebirge.

Heutzutage macht man hoch oben in der Luft aus unermeßlichen Höhen auch Entdeckungen. Wenn der Flieger nach schwerer Erkundungsjahrt heimwärts kehrt, mit wertvollen Aufzeichnungen in seiner Mappe über den Stand der feindlichen Vorbereitungen, über neue Stellungen, Transporte und Geschütze, und aus den Gefahren des feindlichen Geschützfeuers entfliegen, sich im sicheren Bereich der eigenen Truppe fühlt, dann hat er Zeit, auch dem Lande, das er überfliegt, ein aufmerksames Auge zu schenken. Er vergleicht seine Karte mit dem Bild der Landschaft, doch da stimmt vieles nicht. Er sieht da einen Bach, dort eine Schlucht, dann wieder einen kleinen See, der irgendwo zwischen himmelhohen Bergen in Felsen gebettet liegt, so versteht, daß ihn keines Menschen Auge noch entdecken konnte.

So brachte eines Tages ein Flieger die Nachricht von seiner Fahrt heim, daß im Tale der Babuna zwischen den schroffen Felswänden mehrere große Höhlungen sichtbar sind, unter denen ihm eine Höhlung besonders aufgefallen sei, da sie zwischen den Felsen ganz versteckt ihm die Umrisse einer Mauer zeigte von so regelmäßiger Form, daß er sie unmöglich einer natürlichen Felsenbildung zuschreiben kann.

Die Erzählung erweckte unter den Offizieren allgemeines Interesse. Neue Entdeckungen zeigen eben, besonders in solch einem unerforschten Lande, wo der Ruhm des Forschers noch billig zu haben ist, und sofort gingen mehrere Gruppen auf die

auch für unser Ansehen im Auslande das einzig richtige, unsere Finanzen durch Steuern zu ordnen. Der Antrag Braun, mit den Zuschlägen erst bei 6500 Mark zu beginnen, geht uns zu weit. Die vorgeschlagene weitere Staffelung über 100 000 Mark hinaus hat ja etwas Verlockendes, würde aber einer Konfiskation sehr nahe kommen...

Der Präsident teilte mit, daß Graf Zeppelin den Mitgliedern des Hauses um 5 1/2 Uhr einen Vortrag über seine neue Erfindung halten werde.

Abg. Dr. Friedberg (nationalliberal): Auch wir nehmen die Vorlage an; sehr schwer werden allerdings die Aktiengesellschaften betroffen, auch die Doppelbesteuerung hat ihre großen Bedenken. Die beantragten Steuerkommissionen sollen die Verantwortung auf gleichmäßige Grundzüge stellen.

Finanzminister Dr. Lenze: Ich freue mich, daß alle Vorkämpfer sich auf den Standpunkt der Vorlage gestellt haben; der Abg. Friedberg ist allerdings sehr kritisch verfahren. Nebenbei machen die Staatsfinanzen eine Erhöhung der Steuerzuschläge notwendig. Ich habe in der Kommission in Aussicht gestellt, daß bei einer Revision des Einkommensteuergesetzes den Bedenken gegen die scharfe Heranziehung der Schachtelgesellschaften Rechnung getragen wird...

Suche, die versteckte Höhle zu finden. So leicht, wie es sich manche vorstellen, war die Sache bei weitem nicht. Die Gegend ist von einer unbeschreiblich zerklüfteten Beschaffenheit. Die Berge sind überall von tiefen Schluchten durchzogen und von einer Unmenge Gewässer durchspült...

Aufgrund der Photographien, die von der Gegend gemacht wurden, und Zuhilfenahme eines Führers, eines jungen Wachtmeisters, der den Weg dorthin bereits kannte, machte ich mich sonach auch auf den Weg, um diese oft besprochene Höhle, von der die abenteuerlichsten Gerüchte erzählt wurden, zu finden.

Der Weg führt zuerst auf der großen Straße nach Monastir, und in unserem Auto rufen wir mit ziemlicher Gewandtheit die gubehaltene oder hergestellte Straße entlang. Kaum haben wir

der einzelnen Ressorts beim Finanzministerium sind als solche wohl begründet, und erst eine eingehende Prüfung und der Blick auf die vorhandenen Einnahmen drängt zur Streichung. Der Tarif ist geregelt, wie in einem Notgesetz, und die Grenze entspricht der außerordentlichen Teuerung; bei einer dauernden Steuer würde eine so starke Schonung der unteren Steuerstufen nicht möglich sein...

Abg. Cassel (fortschrittliche Volkspartei): Das Bedürfnis zur Deckung des bisherigen Kriegsausgleichs und zur Deckung des Defizits, wird von uns anerkannt. Härten der Besteuerung sollte man möglichst vermeiden. Wir bebauern, daß die Regierung weitere Reformen bei diesem Kriegsausgleich nicht will.

Finanzminister Dr. Lenze: Ich habe schon bei meiner Einführungsvorrede und in der Begründung darauf hingewiesen, daß die bisherige Besteuerung, die die Steuerzuschläge für die Wählerklassen nicht in Betracht kommen, bestehen bleibt.

Abg. Hirsch (Berliner Sozialdemokrat): Neben höheren Steuern und einer Defizitaneleihe gibt es noch ein drittes Mittel gegen das Defizit, daß man

nämlich die Kampfpforten im Etat streicht, zum Beispiel die zur Förderung der Jugendpflege, die in Wirklichkeit eine Bekämpfung der sozialdemokratischen Jugendorganisation ist, und die Positionen gegen die dänischen und die polnischen Mitbürger.

Abg. Frhr. von Zedlitz (freikonservativ): Die Ausführungen des Berichters haben sich durch ihren ruhigen und sachlichen Ton sehr vorteilhaft von den Ausführungen seiner Freunde in den letzten Tagen ab. Ich bitte, den Zentrumsantrag und die Resolutionen anzunehmen und die übrigen Anträge abzulehnen.

Die Vorlage wurde in der Fassung der Kommission mit den Resolutionen der Kommission und der Resolution Porzsch angenommen, die übrigen Anträge und Resolutionen wurden abgelehnt.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Kleinere Vorlagen, Antrag Friedberg betr. die Disidentenfinder, Wahlprüfungen, Antrag der Regierung auf Vertagung des Landtages und Petitionen.

Schluß gegen 3 1/2 Uhr.

Politische Tageschau.

Zum heutigen Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen

spricht das Berliner Zentrumorgan, die „Germania“ die Erwartung aus, daß unsere Feinde, die mit Argusaugen unsere Fortschritte verfolgen, nicht den Keim beginnender Spaltung, den sie erhoffen, sondern die blühende Tugend der Selbsttätigkeit finden werden, die uns groß gemacht hat und allein groß erhalten wird. — Im „Roten Tag“ schreibt Julius Wagemann, man dürfe nicht eine hervorragende Persönlichkeit als Parole ausgeben, für diejenigen, die aus diesem oder jenem Grunde an der Leitung der Geschäfte etwas auszusehen haben. Wie sich die verantwortlichen Stellen angesichts der internationalen Lage ein großes Maas von Zurückhaltung auferlegen, so sollten auch die nichtverantwortlichen etwas von dieser Zurückhaltung bewahren und vom Parlament sollte man ohne weiteres annehmen dürfen, daß es dieser großen moralischen Verantwortung in diesem Augenblick sich bewußt sein werde. — Die „Deutsche Tageszeitung“, die „Post“, die „Neuesten Nachrichten“, die „Tägliche Rundschau“ und die anderen Blätter bringen an leitender Stelle übereinstimmende Erklärungen, dahingehend, daß nach ihrer Überzeugung ein dringendes Gebot der Stunde sei, der Sorge den Boden völlig zu entziehen, daß der Rücktritt von Tirpitz mit seiner Haltung in der U-Bootsfrage und mit einer Entschließung im Zusammenhang stehe, den englischen Verhandlungswilligen gegen den deutschen Wettbewerber mit rücksichtsloser Anwendung unserer uns zur Verfügung stehenden Mittel zu bege-

Nach 16 Kilometer Fahrt, etwa auf der Höhe, wo das Dorf Starigrad stehen sollte, müssen wir den Wagen verlassen, da die Straße in das Babunatal nur zu Fuß oder im besten Falle auf dem Rücken eines Tragtieres passierbar ist, und setzen unsere Wanderung zu Fuß fort. Aus dem Schutthaufen des vor hundert Jahren zerstörten Dorfes Busita, dessen auch in den Trümmern mächtiger Moscheebau die einstige Bedeutung des Ortes anzeigt, steigt der Weg über die fruchtbare, aber sichtbar seit vielen Jahren brachliegende Höhe des Uzun Bair gegen das Babunatal. Über der ganzen Gegend herrscht eine unbefriedigende Stille, die nur von dem Schlagen der Lerchen unterbrochen wird, die lustig im Sonnenschein herumtummeln und sich der Wärme freuen. Von dem breiten Rücken des Uzun Bair streift der Wind über wüderbare schneebedeckte Höhen, fließt hinab in das gewundene Tal der Babuna, deren Wasser auf alle paar hundert Meter Entfernung immer neue und neue Gewässer aufnimmt und in raskendem Laufe fortstreift gegen Norden zu, um ihr angefülltes Leben unweit unterhalb Veles in den Bardar zu ergießen. Auf dem agurblauen Himmelsbogen kreisen die verschiedenen Raubvögel der Gegend in unheimlicher Zahl. Woher tauchen zu zweit, dritt plötzlich ein paar hundert Meter über unseren Köpfen auf, umkreisen uns einige Minuten, sind sich jähling in die Höhe schraubend, verschwinden sie gerade so schnell, wie sie gekommen sind. Einige mächtige Fasgeier kreisen beständig oberhalb eines abgehäuteten Büffelkadavers, doch trauen sie sich nicht, niederzuschlagen, da in der Nähe ein alter Hirt seine paar Hammel weidet. Die Sonne scheint hell herab, wie wenn wir inmitten des Sommers wären; doch die Temperatur wird wieder sofort eiskalt, als in den Schluchten die Sonne, von den hohen Felswänden abgehalten, keinen Weg zur Erde findet.

Nach etwa anderthalbstündigem Marsch sind wir endlich in der Babunatal-Enge angelangt.

Regierung von Oberbayern aus Kreis- und Stiftungsmitteln 1.675.000 Mark, die Teuto- nia-Versicherung A.-G. Leipzig für eigene Rechnung 6 Millionen.

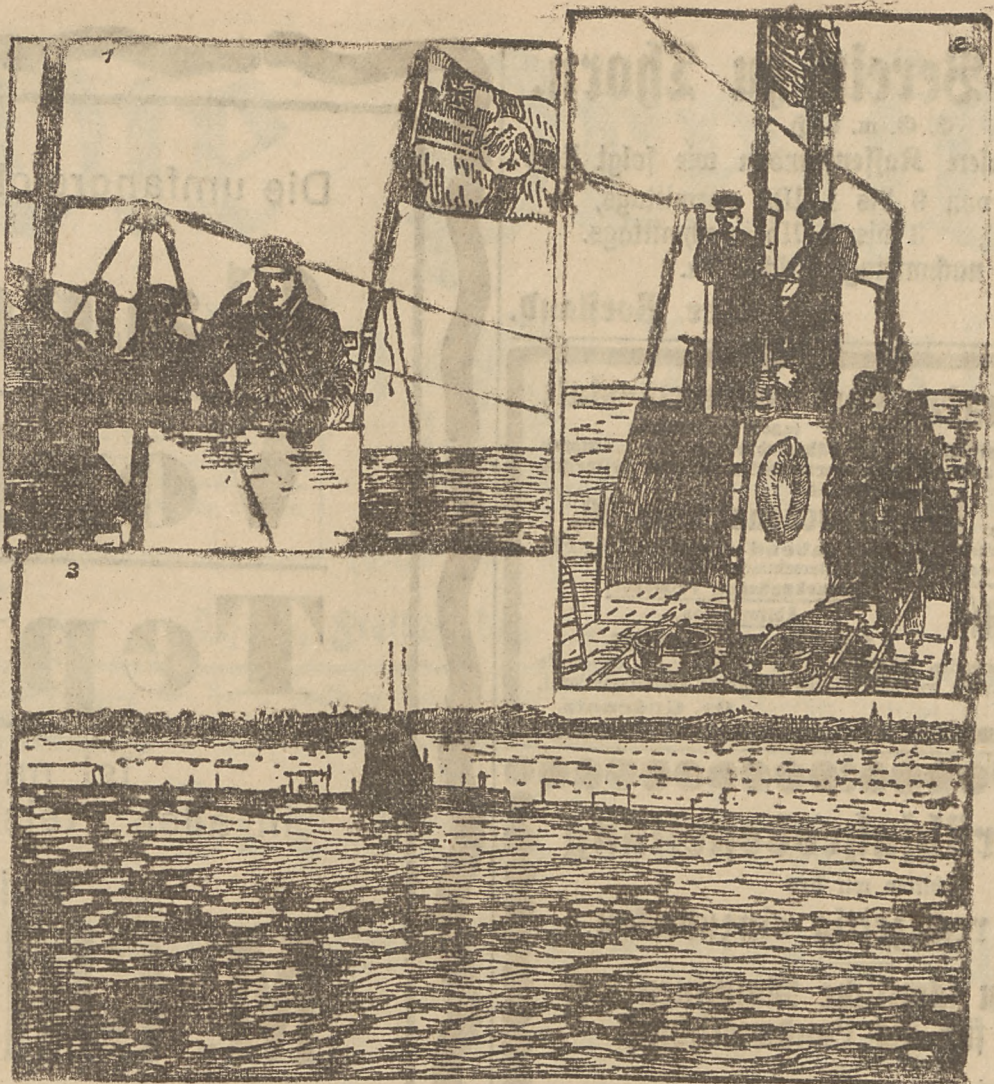
Nach dem „Berl. Tagebl.“ fanden gestern Abend in Groß-Berlin 13 sozialdemokratische Parteiversammlungen statt, um zu den neuen Steuervorlagen Stellung zu nehmen.

Kiel, 20. März. Auf das gestern an den Kaiser gerichtete Telegramm hat Se. Majestät dem schleswig-holsteinischen Provinziallandtag heute folgende Antwort telegraphisch zugehen lassen: Schleswig-Holsteinischer Provinzial- landtag, Kiel, Großes Hauptquartier, 20. März. Se. Majestät der Kaiser und König danken dem schleswig-holsteinischen Provinzial- landtag herzlich für die Erneuerung des Treu- gelöbnisses und des freundlichen Gedankens der nun fünfzigjährigen Zugehörigkeit der Provinz zum preussisch-deutschen Vaterlande. Se. Ma- jestät hoffen zuversichtlich, daß alle Treue und Opferwilligkeit, welche in dieser ersten Kriegszeit von allen Gliedern und Teilen des Reiches so glänzend betätigt werden, mit Got- tes Hilfe segensreiche Frucht bringen werden für den Schutz und die Zukunft der deutschen Lande und das Glück ihrer Bewohner. Auf allerhöchsten Befehl Geheimer Kabinettsrat von Valentini.

Düsseldorf, 21. März. Der Provinzialaus- schuß hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Landesbank auf die neue Krieganleihe einschließlich der von der Provinzial-Feuerver- sicherungsanstalt gezeichneten 10 Millionen Mark und der von der Landesversicherungs- anstalt Rheinprovinz zu zeichnenden 10 Millio- nen Mark und der Zeichnungen aus einigen Provinzialfonds einen Betrag von 80 Mill. Mark zeichnet. Die außerdem bei der Landes- bank als Girozentrale der rheinischen Spar- kassen vorliegenden Voranmeldungen lassen mit ziemlicher Sicherheit ein gleiches Resultat wie bei der 3. Anleihe erwarten, d. h. 290 Millionen Mark, sodaß die Gesamtzeichnung durch die Landesbank wieder 370 Millionen er- reichen und für alle vier Anleihen sich auf weit über eine Milliarde Mark stellen wird.

Landwirtschaftliches.

Ersprobt es Pferdefutter. Der Direk- tor des städtischen Fuhrwesens von Charlot- tenburg hat ein Pferdefutter erfunden und erprobt, das der deutschen Pferdezücht glänzende Ausflüsse eröffnet. Mit dem Futter genährte Pferde fanden bei ihrer Vorführung vor Sachver-



Von unseren U-Booten. 1. Der letzte Gratz vor der Ausfahrt. 2. Eingang zum U-Boot-Turm. 3. Ein U-Boot beim Tauchen.

Die geheimnisvolle Waffe der U-Boote hat wie keine andere die allgemeine Aufmerksam- keit und das allgemeine Interesse auf sich ge- zogen. Sie sind der Schrecken unserer Feinde, und der Stolz und die Hoffnung unseres Volkes geworden. Mit unheimlicher Sicherheit rücken sie dem Feinde zu Leibe, und sie verursachen ihm mehr Schaden, als er eingestehen will. Die Besatzungen unserer U-Boote sind Helden, ihre

kühnen Taten haben die Bewunderung der Welt gefunden. Auf unseren Bildern sehen wir ein U-Boot in Fahrt und Kommando- brücke und Turm. Es gehört gewiß eine große Überwindung dazu, sich einem solchen Fahrzeug anzuvertrauen, aber es spricht für den Geist unserer Marine, daß gerade der Dienst auf U-Booten sehr begehrt ist.

ständig in Berlin, unter denen sich auch der preussische Landwirtschaftsminister befand, hohe Anerkennung. Die Pferde erhalten die ihnen jetzt zustehenden drei Pfund Hafer, der gequetscht wird, mit dem neuen Futtermittel im Gesamtgewicht

von sieben Pfund täglich. Das Futter wird mit Häcksel gemischt und muß 24 Stunden stehen, wo- durch eine bessere Durchdringung der einzelnen Stoffe stattfindet. Die Pferde prusten nicht, wo- durch Vergeudung des Futters vermieden wird,

und zeigen mehr Freßlust. Koliken und Verdau- ungsstörungen kommen nicht vor. Auch werden keine Kartoffeln oder Rüben verfüttert. Dabei bleiben die Pferde durchaus leistungsfähig. Der Preis für die Ernährung eines Pferdes soll sich nach den Angaben des Direktors täglich einschlie- ßlich des Hafers auf nur 1,50 Mark stellen. Wenn das neue Mittel für so billigen Preis zu haben ist und auch in der geschickten Weise seinen Zweck wirklich erfüllt, so würde dies das höchste Interesse aller Pferdebesitzer verdienen.

Mannigfaltiges.

(Ein neues Kriegsbrot) wird in Ber- lin jetzt ohne Brotkrumen in vielen Bäckereien ver- kauft. Das Gebäck nennt sich „Karabrot“, ist eine Art Schrotbrot von weißer Färbung und hat einen recht guten Geschmack. Die Nachfrage nach diesem Brot ist namentlich bei jüngeren Personen ziemlich groß.

(Durch Lebensrettung gekorben.) Der Würzburger Kaplan Kiesling, der als Seelsorger im Felde tätig war und nach einer Hautübertragung, die einem Soldaten das Leben rettete, erkrankt war, ist in Reichenhall gestorben.

(Der Weizengraf.) Trotz allen Bedrief- lichkeiten, die die ersehnten Kriegslorbeeren im immer weitere Ferne entziehen, hat der König von Italien noch Zeit gefunden, den in Argen- tinien ansässigen italienischen Staatsangehörigen Antonio Devoto zum Grafen zu ernennen. Von Volkes Gnaden ist besagtem Devoto freilich längst schon der Königtitel verliehen worden. Er ist wegen seines riesigen Grundbesitzes in ganz Süd- amerika als der „Getreidekönig“ berühmt. Als junger Mann nach Amerika eingewandert, erwarb er sich im Laufe der Jahre ein paar Hundert Millionen, die er in Grund und Boden anlegte. So wurde er bald ein Großgrundbesitzer, dessen weitgedehntes Reich ihm begründetes Anrecht auf den Titel eines Getreidekönigs gab. Im Jahre 1872 gründete Devoto ferner das „Banco de Italia y Rio della Plata“. Durch Parzellierung seines Grundbesitzes schuf er eine Reihe großer Ackerbaukolonien, von denen einzelne bis zu 330.000 Hektar Umfang haben und einer Menge Farmen eine lohnende Bewirtschaftung sichern. Auch ist Devoto Schöpfer des nach ihm benannten Stadtviertels, eines der schönsten herrschaftlichen Vororte von Buenos Aires. Devoto ist heute der größte und allein ausschlaggebende Getreidepro- duzent Südamerikas. Die Ernennung zum Grafen verdankt er den großen Stiftungen, mit denen er das Rote Kreuz und die gelehrten Gesellschaften seines Heimatlandes freigebig bedacht hat. Bei der Auswahl des Wappens des neuen Grafen hat man gebührend Rücksicht auf seine Eigenschaft als Getreidekönig genommen: es zeigt zwei Getreide- garben auf silbernem Felde, die mit einem Del- zweig umwunden sind, und von der Inschrift „Laboremus“ gekrönt werden.

Matheus Müller
Sektellerei Eltvile

MÜLLER EXTRA

Hoflieferant SM.
des Deutschen Kaisers

Polizeiliche Bekanntmachung.
Nach Mitteilung der königlichen Ei- senbahn-Direktion in Bromberg haben sich in letzter Zeit die Fälle erheblich vermehrt, in denen auf unbewachten Eisenbahnübergängen Fuhrwerke überfahren wurden, die von orts- und umliegenden Personen gelenkt wurden. Nachstehend bringen wir die §§ 1 und 2 der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder vom 13. Mai 1901 in Erinnerung:
§ 1. Der Führer eines Fuhrwerks muß während der Fahrt auf öffentlichen oder mehr als 2 Interessenten zur Benutzung offen stehenden Wegen bei Annäherung am Eisenbahngelände oder bei Überschreitung derselben stets ent- weder auf dem Fuhrwerk, die Fahr- leine in der Hand, oder auf einem der Zugtiere oder in ihrer unmittel- baren Nähe bleiben und das Gespann fortwährend unter Aufsicht halten.
§ 2. Führer, die diesen Bestimmun- gen zuwiderhandeln, insbesondere auch schlafende und angetrunkene Führer werden, sofern nicht nach den bestehen- den Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 15 Mark bestraft.
Die Fuhrwerksbesitzer werden auf- gefordert, die von ihnen beauftragten Führer eingehend auf die Befolgung der Verordnung hinzuwirken zu wollen. Thorn den 20. März 1916.
Die Polizei-Verwaltung.

Rasche Hilfe **Doppelte Hilfe!**

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filliale: Breslau Kaiser Wilhelm-Straße 35

behebt man am **schnellsten und zweckmäßigsten** durch **LANZ-LOKOMOBILEN**

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“ stationär und fahrbar bis 1000 PS.

Zucker walze
Solche Rüben
erntet der Landwirt bei Verwendung von Saat der Urelg. Friedrichswerther
Zuckerwalze
eingetragene D. L. G. Hochzucht. Bestegezüchtete Ursaat. Zu beziehen durch größere Samenhandlungen oder durch meine ostpr. Zweigstelle
Rittergut Schönwalde 717
Station Bötchersdorf, Kreis Friedland, Ostpreussen.
Preisliste und illustrierte Druckschrift „Ueber Fut- terrübenbau“ kostenlos und postfrei.
Demänenrat Eduard Meyer,
Friedrichswerth (Thür.)
5 Zimmerwohnung,
Zentralheizung, auch möbl., zum 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen bei **Soätke, Parkstr. 11.**
Wohnung
4 Zimmer, Bad, Gas und fämtl. Zub. ev. verm. **J. Kucki, Lindenstr. 9.**
Großes sonniges Zimmer
s. v. Hebe- u. Fildestr. - Ecke 25a, 4.

Die neuere Drogerie der **Bromberger Vorstadt** ist die **Adler-Drogerie** und **Photograph. Handlung** von **Hermann Medo,** Mellenstr. 109. Dunkelkammer zur freien Benutzung.

Wohnungsangebote
In unserem Hause Badestr. 23 ist **1 Laden** und in der 3. Etage **1 Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern und reichl. Zubeh. vom 1. April d. Js. zu vermieten. **S. Schendel & Sandelowsky.**
Die augenblicklich vom Vorshußverein benutzten **Geschäftsräume** in meinem Hause, Bräutchenstraße 18, sind vom 1. April 1916, auch geteilt, anderweitig zu vermieten. **Max Fäuchern, Bräutchenstraße 11.**
5-Zimmerwohnung, 1. Etage, getrennt oder ganz, für Bürozwede ge- eignet, von gleich oder später zu vermieten. **Anders & Co., Brechtstr. 17.**

Waschkessel, verzinkt und emailliert, **gußeiserne eml. Kesselöfen,** **Rippkessel,** **Röhrtüren,** als Ersatz für beschlagnahmte Geräte, empfiehlt **Paul Tarrey, Thorn,** Markt 21. Fernsprecher 138.

Ein leeres Zimmer mit Kachelofen, auch möbl., zu ver- mieten. **Saltz, 22.**
Schöne 2-Zimmerwohnung, Gas, Wasser u. sofort zu vermieten. **Gulmer Chaussee 130.**

Wilhelmstadt.
4- und 5-Zimmerwohnungen, Albrechtstr. 2 und 4, vom 1. 4. 16 zu vermieten. Näheres die Portiersfrau Albrechtstr. 6, Nebeneingang, 4 Tr. oder Gulmer Chaussee 49.
Wohnungen:
Gerechteste, 8 10, 5. Etg., 6 Zimmer, Meubliert, 60, 3. Etage, 5 Zimmer, sämtlich mit reichl. Zubeh., Badestube, Gas- und elektr. Lichtanlage vom 1. 4. 16, evtl. früher zu vermieten. Für erstere Wohnung auf Wunsch Pferdebestall und Wagenremise.
G. Soppart, Fildestr. 59.
Wohnung:
Schulstr. 10, 10. u. 6-7 Zimmer mit reichl. Zubeh., Gas- und elektr. Lichtanlage, sowie Garten, auf Wunsch mit Pferdebestall und Wagenremise von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fildestr. 59.
3- u. 4-Zimmerwohnung Kirchstr. 23, vom 1. 4. 16 zu verm.

Station Bötchersdorf, Kreis Friedland, Ostpreussen.
Preisliste und illustrierte Druckschrift „Ueber Fut- terrübenbau“ kostenlos und postfrei.
Demänenrat Eduard Meyer,
Friedrichswerth (Thür.)
5 Zimmerwohnung,
Zentralheizung, auch möbl., zum 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen bei **Soätke, Parkstr. 11.**
Wohnung
4 Zimmer, Bad, Gas und fämtl. Zub. ev. verm. **J. Kucki, Lindenstr. 9.**
Großes sonniges Zimmer
s. v. Hebe- u. Fildestr. - Ecke 25a, 4.

